

Private Lessons

NaruHina, NP SasuSaku

Von MissImpression

Epilog: The taste of love is sweet when hearts like ours meet

Narutos Augen glitzerten bedrohlich, als er seine Eltern, die beide auf dem Sofa im Wohnzimmer saßen, langsam umkreiste.

„Also ... Verstehe ich das jetzt richtig: Ihr hattet Angst, dass ich schulisch nichts auf die Reihe bekomme und dann völlig abstürze, so in einen falschen Freundeskreis gelange, eine blöde Freundin mit nach Hause bringe, die genau wie ich dann ein Loser wäre und ihr mich dann für den Rest eures Lebens durchfüttern müsstet?“

Kushina seufzte theatralisch auf, während Minato einwarf: „Wir haben lange darüber beraten und Hinata als eine würdige Schwiegertochter für uns ausgesucht.“ Er zwinkerte der Hyuuga zu, die gerade etwas verschüchtert an der Wand stand und die Szene so aus sicherer Entfernung beobachtete.

„Eine würdige Schwiegertochter FÜR EUCH?“, wiederholte Naruto fassungslos. „Und meine Meinung spielt da etwa keine Rolle?“

„Ach komm, die Wahl, die wir getroffen haben, kann dich jetzt nicht ernsthaft stören oder?“

Der jüngere Uzumaki warf einen raschen Blick auf seine Freundin, die ihn mit weit aufgerissenen Augen ansah. „Nein, natürlich nicht. Hinata ist wundervoll -“

„Und was ist dann das Problem?“, fragte Kushina und hob eine Augenbraue.

Naruto stampfte mit dem Fuß auf. „Es geht um das verdammte Prinzip.“

„Aber wenn wir nichts gemacht hätten, dann hätte sich eine solche Chance für dich gar nicht ergeben können – weder schulisch noch privat“, sagte Minato und zeigte auf Hinata. „Sie spielt in einer völlig anderen Liga als du. Du hast Glück, dass sie sich auf dich einlässt.“ Er grinste und Hinata wurde rot.

Es war ihr sichtlich unangenehm, dass die beiden Naruto so in ihrer Nähe niedermachten, während sie selbst in den Himmel gelobt wurde. Doch sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

„Aber es hätte genauso gut alles völlig nach hinten losgehen können!“, rief Naruto und ruderte mit den Armen. Ihn juckte es wenig, dass seine Eltern ihn nicht auf die gleiche Ebene mit Hinata stellten. Was ihn tatsächlich wurmte, war die Tatsache, dass seine Eltern ihn scheinbar für inkompetent hielten!

„Das Risiko war es wert.“ Kushina sah wenig beeindruckt. Sie merkte, dass Naruto nur nach einem Grund suchte, sauer zu sein, aber keinen triftigen hatte. „Sei doch einfach dankbar, dass deine wunderbaren, lieben, fürsorglichen Eltern dir in den Arsch getreten haben!“

Minato verschränkte die Arme vor der Brust und nickte zustimmend. „Du könntest wirklich ein bisschen mehr Dankbarkeit zeigen, deine wunderbare, liebe und fürsorgliche Mutter hat völlig Recht.“

Kushina kicherte albern.

In dem Moment wurde Naruto bewusst, dass die beiden ihn nicht ernst nahmen, drehte sich beleidigt um und stampfte aus dem Raum, nicht ohne Hinata noch an der Hand zu packen und mitzuschleifen. Die Hyuuga warf noch einen kurzen Blick zu den Uzumakis und meinte gesehen zu haben, dass sie sich gegenseitig ein High-Five gegeben hatten. Aber wahrscheinlich hatte sie sich nur versehen.

Hinata und Naruto waren nun schon seit drei Tagen zusammen und es war wunderbar. Sakura war völlig hin und weg von der Nachricht und hatte die beiden zu einer spontanen, kleinen Party bei sich zu Hause eingeladen, auf sie dann Hinata beiseite nahm und ihr jedes bisschen an Informationen rausquetschte, die sie bekommen konnte. Gleiches galt auch für Tenten, die keine fünf Minuten nach der SMS vor dem Haus der Hyuugas stand, einen völlig perplexen Neji umrannte und Hinata bis tief in die Nacht mit Fragen bombardierte.

Diese drei Tage kam Hinata sich vor, als würde sie auf Wolken schweben – es erschien ihr immer noch ein kleines bisschen unwirklich, was passiert war. Und ihr Herz drohte immer noch rauszuspringen, wenn Naruto sie berührte – ganz zu schweigen von ihrem bereits chronischen Rotwerden.

Naruto stampfte mit Hinata im Schlepptau die Treppe hoch und schlug die Tür beleidigt zu, sobald sie sein Zimmer betreten hatten.

„Ich fasse es nicht, dass sie mich für so blöd halten“, schnaubte er und schmiss sich rücklings aufs Bett.

Hinata setzte sich vorsichtig neben ihn und quiekte kurz auf, als er sie zu sich herunter zog, sodass sie halb auf ihm lag. „Bist du wirklich sauer auf sie?“, fragte die Hyuuga vorsichtig und streichelte mit einer Hand über seine Wange.

Er schloss seine Augen und atmete tief aus. „Nein“, sagte er schließlich. „Es ist ja alles gut gegangen. Wahrscheinlich haben sie recht, dass ich sonst nie auch nur eine geringe Chance bei dir gehabt hätte.“

Energisch schüttelte Hinata mit ihrem Kopf. „Das stimmt doch gar nicht!“, rief sie und schaute ihm fest in die Augen. „Du hättest JEDERZEIT eine Chance bei mir! Du bist das Beste, was mir je in meinem Leben passiert ist.“

„Dieses Kompliment kann ich nur zurückgeben.“ Er lächelte und küsste ihre Nasenspitze.

Sie legte ihren Kopf auf seine Brust und lauschte seinem Herzschlag. So aneinander gekuschelt lagen sie noch eine Weile, bis Naruto wieder das Wort erhob: „Hinata?“

„Hm?“ Sie hörte, wie sein Herz plötzlich schneller schlug. War er nervös?

Er streichelte sie an der Seite entlang. Ein wohliger Schauer jagte ihr den Rücken hinunter.

„Ich möchte dir etwas sagen, was ich noch nie im meinem ganzen Leben zu einem Mädchen gesagt habe.“

Ihr Herz raste wieder, während er kurz schwieg. Sie hob ihren Kopf ein bisschen an und sah ihm wieder in die Augen. Sein Blick hielt sie gefangen.

„Ich liebe dich“, sagte er mit fester Stimme und sie lächelte.

„Ich liebe dich auch, Naruto“, flüsterte sie, schloss ihre Augen und legte ihre Stirn an seine. „So sehr.“

Er hielt sie fest in seinen Armen. Er würde sie nicht mehr loslassen – nie mehr.

